

## Klicken statt blättern?

Der Sprung vom herkömmlichen Schulbuch zum digitalen Lehrmittel ist ein grosser. Als Zwischenschritt hat sich Lernsoftware etabliert, die ein Lehrmittel ergänzt und vertieft.

Wer an einem Gymnasium in der Romandie Deutsch lernt, dem ist das Grammatiklehrmittel «Im Falle eines Falles» ein Begriff. Dieser dreiteilige Lehrgang des Klett-Verlags vermittelt das Regelwerk der deutschen Sprache anhand von Übungen und Textbeispielen und kommt an vielen Westschweizer Schulen zum Einsatz. So weit, so normal. Was «Im Falle eines Falles» speziell macht, ist die zusätzliche Lernsoftware, die Lernende ebenfalls einsetzen können.

Der Kopf hinter dieser Entwicklung ist der Lausanner Kantonsschullehrer Silvio Amstad. Er hat den Lehrgang konzipiert und früh versucht, Grammatik- und Wortschatzarbeit mit dem Computer zu unterstützen, damit er im Unterricht stärker auf die kommunikativen Aspekte fokussieren kann. Gemeinsam mit einem Schüler entstand aus dieser Idee ein Computerprogramm, das in diesem Jahr überarbeitet wurde und mittlerweile auch als App für iPad oder iPhone vorliegt ([www.imfalle.ch](http://www.imfalle.ch)).

«Das neue Programm erlaubt den Schülern über 400 Grammatikübungen auf eine spielerische und doch effiziente Art zu bewältigen. Dazu kommen noch etwa 20 Aktivitäten, um einen thematischen Wortschatz von fast 3000 Wörtern zu lernen und zu wiederholen», erklärt Silvio Amstad. Mit seinen Klassen ist der Sprachleh-



Lernsoftware neuester Generation, made in Switzerland: [wizbee.ch](http://wizbee.ch)

rer wöchentlich im Computerraum, wo die Schüler die Grammatik eigenständig aufarbeiten. «Ich habe so viel mehr Zeit, auf einzelne Probleme einzugehen. Diese Art des Grammatiklernens hat sich auch positiv auf die Motivation ausgewirkt.»

### «Systeme gleichen sich an»

Die technische Umsetzung von «Im Falle eines Falles» hat die Firma Wizbee übernommen, ein Start-up von ETH-Absolventen, das sich ganz der Lernsoftware verschrieben hat ([www.wizbee.ch](http://www.wizbee.ch)).

An Wizbee beteiligt ist Thomas Lochmatter, ein bekannter Name in der Schweizer Lernsoftwareszene. Seine bisherige Firma LoThoSoft hat seit über 15 Jahren Programme für die Volksschule entwickelt und vertrieben. «Das technische Umfeld hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend geändert, viele Programme von LoThoSoft hätte ich modifizieren müssen, damit sie auf neuen Betriebssystemen laufen», sagt Thomas Lochmatter. Deshalb habe er sich entschieden, mit Wizbee eine neue Basis zu schaffen.

Wizbee ist zuallererst eine Lernplattform, die man kostenlos installieren kann. Die eigentlichen Lerninhalte sind in Module aufgeteilt, welche für die Dauer von einem Jahr

abonniert werden. Das Abo für das Modul zum Französisch-Lehrmittel «Bonne Chance» kostet beispielsweise 29 Franken (vgl. BILDUNG SCHWEIZ 5a/12).

In den nächsten Wochen wird Wizbee die Lernstandsynchronisation einführen. Das bedeutet, dass ein Schüler zu Hause, in der Schule oder mit dem iPhone Vokabeln buffelt oder Übungen löst und seine aktuellen Ergebnisse jederzeit abrufen kann. «Im Moment arbeiten etwa 3000 Kinder mit unserer Plattform», führt Lochmatter aus. Wizbee hat eine Kooperation mit dem Berner Schulverlag plus abgeschlossen, weitere Lernmodule von bestehenden Lehrmitteln sind in Planung.

Den Trend hin zu Tablet-Computern verfolgt Thomas Lochmatter gespannt: «Noch unterscheiden sich die Betriebssysteme der traditionellen Computer und der Tablets stark. Ich gehe aber davon aus, dass hier eine Angleichung stattfindet und es künftig leichter fallen wird, Lernsoftware für alle Plattformen anzubieten.»

Lochmatter macht einen weiteren Trend aus, der für das computerbasierte Lernen wichtig wird: Tangible Interfaces. Damit sind berührbare Benutzerschnittstellen gemeint, auf denen man Objekte verschieben kann, um eine Interaktion

auszulösen – beispielsweise ein Tisch mit Touchscreen-Oberfläche. «Mit Tangible Interfaces lassen sich Lernprozesse visualisieren und haptisch nachempfinden, dies erweitert das Lernen am Computer, wie wir es jetzt kennen und birgt grosses Potenzial», sagt Thomas Lochmatter.

### Guter Rat ist ...

Als einer von vielen Playern im Markt der Lernsoftware muss sich wizbee.ch gegen diverse Mitstreiter behaupten. Für die Kunden ist die Vielfalt an Produkten einerseits ein Segen, andererseits droht darob die Übersicht verloren zu gehen. Und einen echten Wegweiser, der Lernprogramme über Fächer, Schulstufen und Betriebssysteme hinweg vergleicht und beurteilt, gibt es nicht. Die ehemalige Lernsoftware-Evaluationsdatenbank EvalSoft von educa.ch wird nicht mehr aktualisiert, auch die deutsche Alternative i-CD-ROM hat ihren Dienst eingestellt.

Im Sprachbereich kann die Website [medienwerkstatt-online.de](http://medienwerkstatt-online.de) als Ankerpunkt gelten. Hier werden nach Schulstufe und Themenbereich Lernprogramme aufgelistet. Mit dem Schweizer Schulsystem vertraut ist der Primarlehrer Felix Müller. Er durchforstet die aktuellen Lernsoftwareangebote und vertritt Produkte, die er für den Unterrichtseinsatz empfehlen kann ([www.mueli.com.ch](http://www.mueli.com.ch)).

Adrian Albisser

Anzeige

  
**BUEU**  
Sport, Spass und Bewegung

**BEWEGUNGSPUNKTE**

[www.play4you.ch](http://www.play4you.ch)